

Zwei neue Anthomyiinen aus Island (Diptera Brachycera: Muscidae)

von

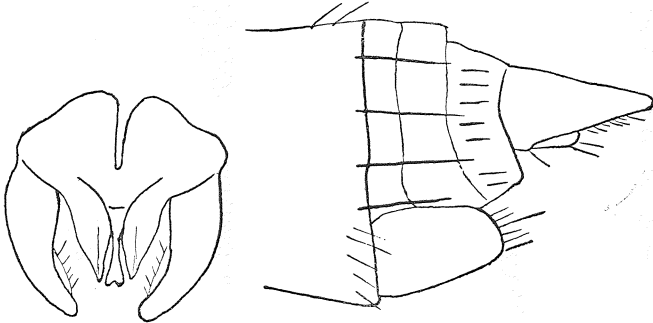
O. Ringdahl.

Pegomyia ruficauda n. sp. Weibchen: Schwarz, gelbbraunlich bestäubt, Stirn etwas breiter als das Auge, Stirnstrieme fast so breit wie das Auge, Spitzenhälfte roth, Kreuzborsten fehlend, Fühler lang, schwarz, Fühlerborste gegen die Spitze deutlich pubeszent. Wangen deutlich schmaler als die Fühlerbreite, Backen ungefähr so breit wie die Fühler, Rüssel schwarz und glänzend mit fast ganz schwarzen, gegen die Spitze erweiterten Tastern, Thorax und Schildchen schwarz, bräunlich bestäubt, Schulterstriemen lichter, Präalarborste von mittlerer Länge, zwei präsuturale Akrostikalborsten, hintere untere Sternopleuralborste lang, Hinterleib schwärzlich mit schwach hervortretender Rückenstrieme, Hinterleibspitze etwas rötlich, Beine gelb, Vorderschenkel bräunlich, Mittel- und Hinterschenkel in der Spitze \pm bräunlich, Vorderschienen mit 2 Borsten, Mittelschienen mit einer kräftigen anterodorsalen Borste, 1 posterodorsalen und 2 posteroventralen, Hinterschienen mit 2 posterodorsalen, 2 anterodorsalen und 1 anteroventralen Borste, Flügel an der Basis etwas gelblich, Randader auf der Unterseite kurzbehaart, Randdorn kurz nicht so lang wie die kleine Querader, hintere Querader gerade, Länge ca. 7 mm.

Wenn man versucht diese Art nach den Bestimmungstabellen Steins über Pegomyiaweibchen zu bestimmen, so gelangt man nach Punkt 31 und *longimana* Pok. Diese letzte Art hat einen etwas bestäubten Rüssel, die Präalarborste ist sehr lang, die Flügel stark gelb mit langem

Randdorn und mit einer deutlich gebogenen hinteren Querader, Mitteltibien gewöhnlich mit einer anteroven-tralen Borste, Schenkel rein gelb, Hinterschenkel mit einer posteroventralen Mittelborste, Stirn fast ganz schwarz, Körper heller bestäubt und ohne rot an der Spitze.

Fundorte: *N.W.*: ?Skjaldfannarfjall (leg. Cloudsley-Thompson, Brit. Mus.). — *N.*: Ásbyrgi (leg. Hemmingsen) (der Holotypus; im Zoologisk Museum, Kopenhagen). — *S.*: Skaftafell (leg. Geir Gigja).



Pegohylemyia Tuxeni n. sp. Links männliche, rechts weibliche Genitalien.

***Pegohylemyia Tuxeni* n. sp.** Kleine, etwa 4 mm lange Art. Männchen: Augen nackt und fast zusammenstossend, durch feine Orbiten und eine schmale Stirnstrieme getrennt, Frontorbitalborsten zahlreich, lang und fein die Mitte der Stirn oder etwas höher hinaufreichend, Kreuzborsten recht lang, Postokularborsten lang und fein, Fühler von mittlerer Länge oder etwas kurz, Fühlerborste ziemlich deutlich pubeszent, die Härchen nicht so lang wie die Dicke des Basaltheils der Fühlerborste, Wangen beträchtlich breiter als die Fühler, Backen mit geradem Unterrand, Mundrand deutlich länger vorragend als die Stirn, Rüssel lang und matt mit normalen Tastern, Thorax grau, Mittelstrieme deutlich und den Vorderrand des Thorax erreichend, Akrostikalborsten haarförmig,

darunter ein Paar ziemlich lang, Präalarborste von mittlerer Länge oder ziemlich kurz, Hinterleib kurz, streifenförmig und flachgedrückt mit mässig vortretender, ganzer Rückenstrieme, Hypopyg klein und kaum verdickt, bestäubt, Beine schwarz, Mittelschienen mit 1 anterodorsalen, 2 posterodorsalen und 2 posteroventralen Borsten, Hinterschienen mit 3 oder 4 posterodorsalen, 3 anterodorsalen und 2 anteroventralen Borsten, mehrere ventrale Börstchen in der Basishälfte, Hinterschenkel mit posteroventralen Borsten, Klauen und Pulvillen kurz, Flügel schwach gelblich mit sehr kleinem Randdorn, hintere Querader fast gerade, Randader unterseits nackt, Schüppchen und Schwinger blass.

Karakteristisch für das Weibchen ist die seitlich zusammengedrückte Legeröhre. Ein Paar deutlicher, präsuturaler Akrostikalborsten, Mittelschienen mit 1 anteroventralen und 1 oder 2 anterodorsalen Borsten, Randader mit kräftigen Randbörstchen und deutlichem Randdorn, Stirn in der vorderen Hälfte rötlich.

Die Beschaffenheit einiger Teile des männlichen Hypopygs deutet auf eine nähere Verwandtschaft mit einer gewissen Artengruppe innerhalb der Gattung *Pegohylemyia*, die dem Verfasser aus den nördlichen Gebirgsgegenden Skandinaviens bekannt sind. Früher kannte ich jedoch keine hergehörige Art, bei deren Weibchen die Legeröhre wie bei dieser Art gestaltet ist.

Fundorte: *N.*: Mælifell, Merkigarður und Hjeraðsvötn (Holotypus, Zool. Mus. Kph.) (leg. S. L. Tuxen). — *E.*: Egilsstaðir (leg. M. Jørgensen). — *W.*: Reykholt (leg. L. Harmsen); Búðarhraun (leg. Rævskjær).
